

Suet. Iul. 80-82

Leitfragen:

- 1) Weshalb wollten die Senatoren Caesar töten?
- 2) Welche Bilder benutzt Sueton, um die Umstände der Ermordung zu illustrieren?
- 3) Welche Folgen hatte Caesar Tod für die Republik?

Kommentar:

Der obige Text stammt aus der Feder des Gaius Suetonius Tranquillus, des wohl bekanntesten Verfassers von Caesarenviten. Aufgrund verschiedener Anstellungen am Hof unter den Kaisern Trajan und Hadrian verfügte er über unvergleichliche Einsichten in den Alltag der Herrscher.

Im Jahre 44 v. Chr. hatte Gaius Iulius Caesar den bisherigen Höhepunkt seiner Macht erreicht. Die Anhänger des Pompeius waren geschlagen, der Rest des Senats unterwürfig, man hatte ihn zum *dictator perpetuus*, zum Diktator auf Lebenszeit, ernannt. Doch die Opposition hatte der Niederlage im Bürgerkrieg zum Trotz die Werte der Republik nicht vergessen und wartete auf den Moment, wieder die Macht zu ergreifen. Eine Gruppe von etwa sechzig Verschwörern aus dem Senatorenstand kam zu dem Schluss, dass nur ein Tyrannenmord das Gleichgewicht im Staat wiederherstellen könne. Nicht nur die ungeheure Machtfülle Caesars, sondern besonders die Neubesetzung von Ämtern mit alten Weggefährten und die Aufstockung des Senats mit treuen Gefolgsleuten bedrohten die althergebrachte Vorherrschaft vieler senatorischer Familien. Sie fürchteten, gegenüber den Aufsteigern ins Hintertreffen zu geraten. Im Text wird das an dem Ausspruch deutlich, Caesar habe die Stammestracht der Gallier mit der Toga der römischen Oberschicht vertauscht und diese nach Rom in den Senat gebracht. Der Allmacht Caesars standen die Senatoren dennoch recht hilflos gegenüber, weshalb die anticaesarische Propaganda vor allem auf die Gleichsetzung der caesarischen Politik mit der Ergreifung der Königsherrschaft Bezug nahm. Denn die Erinnerung an die etruskischen Könige war auch in der späten Republik noch stark vorhanden, die als Despoten empfundenen Herrscher verhasst. Damit hofften die Caesargegner das einfache Volk gegen Caesar einzunehmen, was sich in dem bei Sueton wiedergegebenen Graffito auf der Statue niedergeschlagen hat. Die zahlreichen Warnungen und bösen Omina, die Caesar vor dem Attentat erreichten, sind wohl nachträglich zur Dramatisierung und Glorifizierung seines Lebens beigefügt worden. Ebenso können die Aussprüche während des Attentats als unhistorisch gelten.

Der Tod des Alleinherrschers hatte nicht die von seinen Mördern erhofften Auswirkungen, vielmehr kam es zu einem erneuten Ausbruch des Bürgerkrieges. Die „Erbengemeinschaft“ Caesars, bestehend aus seinem wichtigsten Unterfeldherrn Marcus Antonius, seinem Adoptivsohn Gaius Octavius und seinem Reiterführer Marcus Aemilius Lepidus schwor Rache. Diese Männer teilten das Reich unter sich auf und schlugen die Caesarmörder in mehreren Schlachten. An einer Wiederherstellung der alten Republik war keiner von ihnen interessiert.